



KLOSTERBRIEF aus dem HAUS BENEDIKT

Stadtkloster der Mönche von Münsterschwarzach

Ausgabe 10– März 2008

Unsere Themen:

Einladung zum Innehalten

"Die Tasse Tee"
Zengeschichte aus Japan

Anregungen für Ihre Entwicklung

"Worte schaffen Wirklichkeit – Teil 2"
von Mechthild von Scheurl-Defersdorf

Informationen aus unserem Haus

Einladung zur Buchpräsentation
"In der Sprache liegt die Kraft"

Termine und Veranstaltungen

Kursangebote – Konzert - Ausstellung
Gottesdienste mit P. Anselm Grün

Buchempfehlung

"Spirituell Zeit gestalten"
von F. Assländer u. P. Anselm Grün

Zum Schmunzeln

"Die Kekse"
von Arnold Lobel

Empfehlung und Kontakt

Guten Tag und
herzlich willkommen!

Vom Leerwerden als Voraussetzung,
Neues aufnehmen zu können, handelt
unsere Zengeschichte. Den Kopf frei
bekommen - Ruhe finden - Zeit haben für
sich – Zeit zum Denken und Überprüfen
der eigenen Position...

Diese Ausgabe des Klosterbriefs lädt Sie
außerdem ein, in Ihrer Sprache aktiv zu
sein und Ihre Zeit spirituell zu gestalten.

Mit den besten Wünschen für eine gute
Fastenzeit als Zeit zum Innehalten,
Reinigen und Kraft schöpfen und für ein
schönes, sonniges Osterfest .

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Team vom



Einladung zum Innehalten

Die Tasse Tee

Zengeschichte aus Japan

Ein Schüler auf der Suche nach Weisheit trifft einen Zen-Meister, der an einem
abgelegenen Ort wohnt. Der ernste Schüler, den Kopf voller Fragen, ist verärgert, und
sein Unmut wächst zusehends, als der Lehrer sich weigert, seine Fragen zu beantworten.

"Gieße mir eine Tasse Tee ein", sagt der Meister schließlich, "und ich werde dir sagen, wann du aufhören sollst."

Der pflichtbewusste Schüler beginnt zu gießen – und gießt und gießt. Die Schale füllt sich, und der Schüler gerät in Panik, als der Tee schließlich über den Rand der Schale und überall hin läuft. In seiner Wut und Verzweiflung bringt der Schüler den Mut auf zu sprechen: "Siehst du nicht, dass die Schale voll ist? Es geht nichts mehr hinein!"

"Genauso verhält es sich mit dir", erwidert der Meister. "Du hast viel zu viel im Kopf. Nur wenn du leer bist, wird es genug Raum geben, damit neues Wissen hineinkommen kann."

[Zum Seitenanfang >>](#)

Anregungen für Ihre persönliche und berufliche Entwicklung

Worte schaffen Wirklichkeit – Teil 2

von [Mechthild von Scheurl-Defersdorf](#), Philologin und Kursleiterin

Die Art und Weise, wie Menschen ihre Wörter zu Sätzen bauen, zeigt viel von ihren tiefen Prägungen und von ihrem Leben. So wie Wörter den Bausteinen des Lebens entsprechen, so entspricht die Grammatik dem Bauplan des Lebens.

Im Hinblick auf das Thema der Eigenverantwortung mag ich Ihre Aufmerksamkeit auf den Gebrauch von Aktiv und Passiv lenken. Bei Passivsätzen bleibt der Tätige verborgen. Er zeigt sich nicht. In der Folge sehen andere nicht, wer derjenige ist, der für eine Handlung verantwortlich ist: "Der Neubau einer Chemiefabrik wurde mit großer Mehrheit beschlossen." Dies ist eine Passivkonstruktion. Wer ist verantwortlich für die Entscheidung? Der entsprechende Satz heißt im Aktiv: "Der Stadtrat beschloss den Neubau einer Chemiefabrik." Hier zeigt sich der Verantwortliche. Er wird sichtbar.

In vielen Bereichen des täglichen Lebens sind Passivkonstruktionen Alltagssprache. Sie sind den meisten Menschen so gewohnt, dass sie sie nicht einmal bemerken. Das ist schade und folgenreich. Passivsätze stehen dem Erfolg im Weg. Wer aus Gewohnheit Passivsätze bildet, zeigt damit, dass Passivität sein Denken und Handeln bestimmt. Das Passiv heißt in der Grundschule auch die Leideform. Passiv kommt von dem lateinischen Wort *patiri* und bedeutet leiden. Auch *Patient* kommt daher.

Das Erkennen und Aufspüren von Passivsätzen in der alltäglichen Sprache erfordert vom Sprecher ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Das anschließende Umformulieren ist deutlich einfacher als dieser erste Schritt. Vordergründig ist die Änderung von Passivsätzen in Aktivsätze nur eine Änderung der grammatikalischen Form. Auf einer tiefen Ebene ist dies viel mehr. Der bewusste Gebrauch von aktiven Sätzen leitet einen grundlegenden Wandel der inneren Einstellung ein.

Der gewohnheitsmäßige Gebrauch von Passivsätzen untergräbt die Eigenverantwortung und die Bereitschaft und Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen. Umgekehrt stärkt der bewusste Gebrauch von Aktivsätzen die Eigenverantwortung und die entsprechende Ausstrahlung. Damit steigt die Glaubwürdigkeit von engagierten Menschen. Solange sie aus alter Gewohnheit viel Passiv gebrauchen, geben sie widersprüchliche Signale. Die Inhalte ihrer Sätze widersprechen dann ihrer Struktur.

Es lohnt sich, auf die eigenen alltäglichen Sätze in ebenso alltäglichen Situationen zu achten. Genau hier zeigen sich tief sitzende Strukturen. Es sind scheinbar banale Sätze:

"Wir wurden schon informiert." "Das wurde hier schon immer so gemacht." "Der Anruf wurde schon getätigt." - und viele weitere Sätze dieser Art. Und jedes Mal stelle ich Ihnen die gleiche Frage: Wer hat das gemacht?

Für die Struktur der Sprache haben Menschen kein natürliches Empfinden. Darum haben die meisten Menschen keine bewusste Vorstellung davon, wie sie ihre Sätze bilden. Dabei liegt genau hier ein goldener Schlüssel für ein selbstbestimmtes, in Eigenverantwortung geführtes Leben. Werden Sie aktiv:

Sie werden zurückgerufen.
Ich werde Sie anrufen.

Das Protokoll wird an alle Teilnehmer verschickt.
Herr Schwarz führt das Protokoll und wird es an alle Teilnehmer schicken.

Der Patient wird gerade zum Röntgen gebracht.
Schwester Gabriele bringt den Patienten gerade zum Röntgen.

[Mechthild von Scheurl-Defersdorf](#) hat das [Lingva-Eterna-Sprachtraining](#) entwickelt. Der nächste Kurs auf dieser Grundlage "[Werte machen das Leben wertvoll](#)" findet unter ihrer Leitung vom 07.-09.04.2008 im HAUS BENEDIKT statt. Bei ihren Büchern im Verlag Herder führt sie den Autorennamen Roswitha Defersdorf. Am 09.04.08 um 19 Uhr präsentiert sie ihr neues Buch "In der Sprache liegt die Kraft" in unserer Kirche St. Benedikt in Würzburg.

[Zum Seitenanfang >>](#)

Informationen aus unserem Haus

Einladung zur Buchpräsentation "In der Sprache liegt die Kraft"

von [Mechthild von Scheurl-Defersdorf](#), Autorennamen Roswitha Defersdorf

Wir freuen uns auf einen besonderen Abend und laden Sie herzlich ein zur Buchpräsentation "In der Sprache liegt die Kraft" am Mittwoch, 9. April 2008 von Frau Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf (Autorennamen Roswitha Defersdorf).

Die Veranstaltung mit musikalischer Umrahmung beginnt um 19 Uhr in unserer Kirche im HAUS BENEDIKT. Beim anschließenden Stehempfang haben Sie die Möglichkeit zu Begegnung und Gespräch mit der Autorin, die auch Kursleiterin bei uns ist.

*"Sprache entfaltet erst dann ihre volle Kraft,
wenn wir sie nicht nur denken,
sondern auch gleichzeitig fühlen."*

Wörter sind machtvoll – im Positiven wie im Negativen. Sage ich das, was ich wirklich meine? Oder transportiere ich mit meinen Wörtern, meinem Satzbau und meiner Körpersprache widersprüchliche Botschaften? Oder unklare? Unser gesamter Alltag geht leichter von der Hand, wenn Denken, Fühlen und Handeln im Einklang sind.

Das Buch erscheint im März 2008 im Herder Verlag, gebunden, ISBN 978-3-451-29807-3

[Zum Seitenanfang >>](#)

Termine und Veranstaltungen

Auf folgende Kurse möchten wir Sie besonders aufmerksam machen:

Werte machen das Leben wertvoll	mit Mechthild v. Scheurl-D.	07.-09.04.08*
Führen mit Persönlichkeit (für Männer)	mit Angelika Küspert	14.-16.04.08*
Kalligraphie	mit Herta Spiegel	17.-20.04.08
Yoga und christliche Mystik	mit Roswitha Maria Gerwin	18.-20.04.08
Das Mandala als Weg in die Mitte	mit Christoph Simma	25.-27.04.08
Mit euren Talenten sollt ihr wuchern (PFINGSTEN)	mit Mechthild v. Scheurl-D.	09.-12.05.08
Lebensspur – Berufsweg: Wie geht es weiter?	mit Martin Holfelder	19.-21.05.08*
Wesentliches gut vermitteln	mit Angelika Küspert	19.-21.05.08*

* Bei diesen Kursen hält P. Anselm Grün einen Vortrag mit Gespräch

Herzlich eingeladen sind Sie ...

... zu den **Gottesdiensten mit P. Anselm Grün** an den Samstagen 8. März und 26. April 2008 jeweils um 17.30 Uhr in unserer Kirche St. Benedikt in Würzburg.

... zum Konzert "**Mittelalterlicher Gesang und Didgeridoo**" von Alena Leja und Ilja Sibbor. Eine musikalische Zeitreise, mystisch, kraftvoll und doch voller wunderbarer Leichtigkeit am Sonntag, 9. März 2008 um 19.30 Uhr in unserer Kirche St. Benedikt in Würzburg. Infotelefon 0931/4045493

... zu unserer **Ikebana-Ausstellung** im Kirchengang, die am Samstag, 12. April 2008 um 14.30 Uhr eröffnet wird. Die Werke japanischer Blumenkunst sind bis 19. April 2008 täglich von 9 bis 17 Uhr zu sehen.

[Zum Seitenanfang >>](#)

Buchempfehlung

Spirituell Zeit gestalten – mit Benedikt und der Bibel

von [Dr. Friedrich Assländer](#) und [Pater Dr. Anselm Grün](#)

Offensichtlich hängen Erfolg und Zufriedenheit, letztlich das Lebensglück ganz entscheidend davon ab, wie wir mit unserer Zeit umgehen. "Ich habe keine Zeit" ist zu der Standardformel geworden, die unser modernes Zeiterleben beschreibt. Untersuchungen belegen immer wieder, dass zufriedene und glückliche Menschen einen geordneten Tagesablauf einhalten und diszipliniert arbeiten. Gutes Zeitmanagement bezieht sich jedoch nicht nur auf effizientes und diszipliniertes Arbeiten, es beinhaltet auch die Orientierung an Werten, die Frage nach dem Wesentlichen und die Frage nach dem rechten Maß.

Friedrich Assländer und Pater Anselm Grün geben Impulse und Antworten für ein gelingendes Zeitmanagement. Ihr Buch beschäftigt sich – in einer Art Situationsanalyse – mit der Zeit als Ordnungssystem und geht zugleich dem typisch modernen Problem der "Beschleunigungsfalle" nach. Im benediktinischen "Ora et labora" – "Bete und arbeite" – sieht es nicht nur für Ordensleute eine Grundordnung, die ein glückendes

Leben ermöglichen kann. Damit dieses gelingt, braucht es dann auch eine "Kunst der Pause" und ein Selbstmanagement, das die eigenen Begrenzungen ernst nimmt und gerade so mit ihnen kreativ umzugehen vermag.

Ganz aktuell Ende Februar 2008 erschienen im [Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach](#), gebunden, 224 Seiten, 22,90 EUR - ISBN 978-3-89680-354-2

Die beiden Autoren leiten gemeinsam bei uns im HAUS BENEDIKT die Kursreihe "Führen und geführt werden". Das Besondere dieser Kurse ist die Verbindung beruflicher Kompetenz-erweiterung mit Stille, Selbstbesinnung und persönlicher Entwicklung. Ihr nächster gemeinsamer Kurs ["Spannungsfeld Leben und Beruf"](#) findet vom 09.-11.06.2008 statt

[Zum Seitenanfang >>](#)

Zum Schmunzeln

"Die Kekse"

Kröte hatte Kekse gebacken. "Wie gut sie riechen", sagte sie. "Und wie gut sie schmecken. Die muss Frosch gleich kosten." Sie lief hinüber zu Frosch. "Frosch! Frosch!" schrie sie. "Ich habe Kekse gebacken. Koste mal!" Frosch nahm sich einen. "Das sind die besten Kekse, die ich jemals gegessen habe", sagte er. Und dann aßen alle beide viele, viele Kekse.

"Kröte", sagte Frosch nach einer Weile. "Ich glaube, es ist genug. Wir müssen aufhören. Sonst wird uns schlecht." "Stimmt", sagte Kröte. "Nur noch einen letzten Keks. Dann hören wir auf." Jeder aß noch einen Keks. Den letzten. Aber es lagen noch viele in der Schüssel. "Weißt du was, Frosch", sagte Kröte, "wir essen noch einen einzigen Keks, den allerletzten. Dann hören wir bestimmt auf." Sie aßen den allerletzten Keks. "Wir müssen aufhören", stöhnte Kröte und stopfte sich noch einen Keks in den Mund." "Wir müssen aufhören", murmelte Frosch und griff in die Schüssel.

Dann sagte er: "Wir brauchen Willenskraft." "Was ist Willenskraft?" fragte Kröte. "Willenskraft heißt, dass du dich anstrengen musst etwas nicht zu tun, was du eigentlich gern tun würdest", erklärte Frosch. "Heißt das, dass wir nicht alle Kekse aufessen dürfen?" fragte Kröte. "Genau das", sagte Frosch. Frosch legte die Kekse in eine Schachtel. "Jetzt ist Schluss damit", sagte er. "Aber wir könnten die Schachtel aufmachen", überlegte Kröte. "Stimmt", sagte Frosch. Er schnürte die Schachtel fest zu. "So", sagte er, "jetzt kommen wir nicht mehr dran." "Aber wir könnten die Schnur durchschneiden und die Schachtel aufmachen", sagte Kröte. "Stimmt", sagte Frosch. Frosch kletterte auf eine Leiter und legte die Schachtel hoch oben auf den Schrank. "Jetzt ist aber wirklich Schluss mit den Keksen", sagte er. "Aber wir könnten die Schachtel wieder runterholen. Wir könnten die Schnur durchschneiden und die Schachtel aufmachen", sagte Kröte. "Stimmt", sagte Frosch. Er kletterte wieder auf die Leiter, holte die Schachtel herunter, schnitt die Schnur durch und machte die Schachtel auf.

Dann trug Frosch die Schachtel in den Garten. "Kommt, Vögel, kommt!", rief er. "Hier gibt's Kekse für euch!" Von überall her flogen die Vögel herbei und pickten alle Kekse auf. Da wurde Kröte traurig. "Alles weg", jammerte sie. Frosch nickte. "Aber wir wissen jetzt, dass wir Willenskraft haben." "Behalte deine Willenskraft", murrte Kröte. "Ich geh nach Hause und backe neue Kekse."

von Arnold Lobel aus "Weil´s wohl tut" herausgegeben von Angelika Büchelín, erschienen im Verlag am Eschbach

[Zum Seitenanfang >>](#)

Empfehlung und Kontakt

Wenn Sie Menschen kennen, für die unser Angebot von Interesse sein kann, freuen wir uns, wenn Sie unseren Klosterbrief weiterleiten und unsere Kursprogramme in Ihrem Umfeld empfehlen. Gerne können Sie eine gewünschte Anzahl von [Kursprogrammen bestellen](#) zur Weitergabe oder zum Auslegen an geeigneten Stellen (Veranstaltungsorte, Arztpraxen, Buchhandlungen etc.).

Wenn Sie diesen Klosterbrief von einem lieben Menschen kommen haben und sich in unseren Verteiler aufnehmen lassen möchten, können Sie sich hier [für den Klosterbrief anmelden](#).

Wenn Sie den Klosterbrief nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich [hier abmelden](#).

Dieser Klosterbrief ist zum persönlichen Gebrauch. Weitergabe an interessierte Menschen mit Angabe der Quelle herzlich gerne. Gewerbliche Nutzung der Texte nach Rücksprache. Alle Rechte bei HAUS BENEDIKT.



HAUS BENEDIKT

St.-Benedikt-Str. 1/3
D-97072 Würzburg

Telefon: 0931-30504-10
Fax: 0931-30504-13

info@haus-benedikt.net
www.haus-benedikt.net